

Schulen & Kurse = Écoles & cours

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **12 (1936-1937)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

truppen gehören, werden staunen, wenn sie die Schilderungen des Landesgendarmeriekommandanten für die Bukowina lesen. Spannend erzählt Fischer, wie er schon vor dem Weltkrieg seinen Nachrichtendienst in und aus Rußland eingerichtet hatte. Bereits Mitte Oktober 1913 erfährt er die Verlegung 5 sibirischer Korps nach Westen ins europäische Grenzgebiet. Vom 26. Juli 1914 an treffen bei Fischer Nachrichten über geheime Mobilisierungsmaßnahmen ein, am 30. Juli morgens 0500 drahtet er aus Nowosielica nach Wien, Lemberg und Czernowitz, daß seit 0400 Uhr am 30. Juli die allgemeine Mobilisierung in Rußland angeordnet worden ist.

Bewunderungswürdig ist die Zuverlässigkeit und Raschheit, mit welcher Fischer von seinen «Gendarmen» bedient wird. Diese Gendarmen (etwa eine Staatspolizei) waren lauter ausgesendete Unteroffiziere des K. und K. Heeres oder der K.K. Landwehr, gescheite Leute, umsichtige und gewandte, waschechte Oesterreicher, mit jenem selbstverständlichen, eleganten Mangel an jeder körperlichen und besonders geistigen Steifheit.

Dann erzählt Fischer die Grenzkämpfe vom 6. bis 31. August 1914. Er verfügt für den Grenzschutz auf einer Frontausdehnung von 48 km über 60 Gendarmen und 600 Landstürmer (Gendarmerieassistenten, das heißt Gendarmerieverstärkung aus dem mobilisierten Landsturm); dazu kommen noch etwa 80 Finanzer (Zöllner); am 6. August überschreitet Fischer mit diesem «Grenzschutz» die Landesgrenze und schiebt seinen Grenzschutz auf russisches Gebiet vor. Toller kann man wohl nicht sein! Und das Tollste! Er behauptet sich auf russischem Gebiet gegen mehrfache Uebermacht.

Hand in Hand geht damit der Nachrichtendienst weiter; am 16. August 1914, abends, kann Fischer von Czernowitz aus nach Lemberg und Stanislaw den Vormarsch der Heeresgruppe Iwanow in der Stärke von 24 Infanteriedivisionen gegen Ostgalizien melden. Lese man nach, wie er zu dieser Meldung gekommen ist und wie sie dann gewertet wurde. Im Krieg wird mitunter auch das Unmögliche möglich.

Im Herbst und Winter 1914 (Sept.-Dezember) verteidigt Fischer mit 2100 Feurgewehren und 100 Reitern die Bukowina auf einer Front von 85 km. Mitte September bekommt er eine kleine Verstärkung, so daß er strahlend seinen Leuten als Ermunterung mitteilt: jetzt sind uns die Russen nur noch sechsfach überlegen. Der russische Gouverneur verspricht in seiner Verzweiflung über den Widerstand von Fischer 50,000 Rubel demjenigen, der Fischer umbringt, aber 100,000 Rubel demjenigen, der ihn lebendig bringt.

Ich will aber nicht alles verraten, sonst liest mir niemand das Buch; und das wäre aus verschiedenen Gründen schade.

Einmal geht aus der Schilderung Fischers die Wichtigkeit des Nachrichtendienstes schon im Frieden hervor; dann zeigt Fischer, was Entschlossenheit, Findigkeit, Gewandtheit und Ausdauer nicht allein im Grenzschutz, sondern in jeder Lage vermögen. Schließlich — und auf das kommt es für mich am meisten an — möchte vielleicht mancher Leser hierzulande sein Urteil über Altösterreichs Heer berichtigen, wenn er das Buch Fischers gelesen hat. Im großen und ganzen haben wir über Altösterreich kein Urteil, sondern ein Vorurteil, weil wir es durch eine bestimmte Brille betrachten und jene Brille ist gefärbt. Es wäre an der Zeit, — seit Kriegsende sind bald 20 Jahre verflossen —, daß wir uns von nordischem Dünkel frei machen und ein Heer, das wie kein zweites gefochten hat, bewundern.

F.-H. C.



Rekrutenschulen.

Infanterie:

1. Division vom 1. März—29. Mai, Lausanne, Mitr. Genf.
2. » vom 1. März—29. Mai, Colombier.
3. » vom 1. März—29. Mai, Bern, Mitr. Wangen a. d. A.
4. » vom 1. März—29. Mai, Luzern und Aarau.
5. » vom 1. März—29. Mai, Zürich.
6. » vom 1. März—29. Mai, Bellinzona.
7. » vom 1. März—29. Mai, St. Gallen und Herisau.
- Kanoniere vom 1. März—29. Mai (1. Div.), Bière.
- » vom 1. März—29. Mai (2. und 3. Div.), Thun.
- » vom 1. März—29. Mai (5. und 6. Div.), Chur.
- Büchsenmacher vom 1. März—22. April (1. Div.), Lausanne.
- » vom 1. März—22. April (2. und 5. Div.), Zürich.
- » vom 1. März—22. April (5. und 6. Div.), Herisau.
- Fachausbildung vom 22. April—29. Mai, Bern W.-F.
- Trompeter und Tambouren vom 1. März—29. Mai (1. Div.), Lausanne.
- » vom 1. März—29. Mai (3. Div.), Bern.

- vom 1. März—29. Mai (5. Div.), Bellinzona.
 vom 1. März—29. Mai (6. Div.), St. Gallen.
 Fliegertruppe vom 15. März—29. Mai, Dübendorf.
 Geniegruppe vom 15. März—12. Juni (Feld-Sap. 1., 2. und 3. Div.), Yverdon.
 Pontoniere vom 15. März—12. Juni, Brugg.
 Büchsenmacher und Spielleute vom 15. März—5. Mai, Yverdon.
 Traintruppe: Of.-Ord. 3., 5. u. 6. Div., vom 1. März—10. April, Kloten.

Offiziersschulen.

- Infanterie: 1. und 2. Div. vom 1. März—24. April, Colombier.
 Traintruppe vom 15. März—15. Mai, Thun und andere.

Schießschule für Oberleutnants

- vom 29. März—17. April, Wallenstadt.

Schießschule für Leutnants

- vom 8.—20. März, Wallenstadt.
 Artillerie vom 8.—20. März, Bière.

Fourierschule

- vom 15.—17. April, Thun.

Fachkurs für Küchenchefs

- vom 15. März—10. April, Thun.

Unteroffiziersschulen.

- Sanitätstruppe vom 30. März—25. April, Basel.
 Gefreitenschule vom 1.—27. März, Basel.
 vom 1.—27. März, Genf.

Wiederholungskurse.

4. Division, Sch.J.Kp. I/4 vom 22. März—3. April.
 Sch.J.Kp. III/4 vom 15.—27. März.
 6. Division, Sch.J.Kp. VI/6 vom 8.—20. März.

Le gr. fus. interchangeable et la sct. fus. au combat

(Suite.)

4. Missions et procédés du gr.

- a) Au combat, le gr. est employé *en bloc* comme élément de découverte, de feu, de choc, de résistance ou de réserve. Dans le seul cas, rare, où il est utilisé isolément (en patr. par ex.) le gr. peut être appelé à combiner le feu et le mouvement, mais le gr. *encadré* ne manœuvre pas.
- b) Comme *élément de découverte* (gr. de direction) le gr. est poussé à 300 m. environ en avant de la sct. devant laquelle il *s'étale*, ce qui empêche le chef de gr. de diriger ses hommes. Ceux-ci doivent savoir que leur mission consiste à *suivre une direction déterminée* à l'effet de *forcer l'ennemi à démasquer ses emplacements*; ce n'est ni en regardant, ni en tirant qu'ils y parviendront, mais en poussant habilement et résolument de l'avant. Le caractère résolu de cette progression dépend *uniquement*, à la guerre, de la certitude qu'ont les hommes d'être protégés par le lieutenant. Pour que des éclaireurs aient, non seulement au figuré mais aussi au propre, le « feu au derrière », il faut qu'ils sentent ce feu, réellement derrière eux, prêt à répondre du tac au tac. Cette nécessité ne ressort évidemment pas en manœuvre où le feu ennemi ne fait que du bruit, mais un lieutenant soucieux de préparer ses hommes à la guerre serait impardonnable de ne pas en tenir compte.

Un élément de découverte ne songe donc qu'à *progresser* et, au cas où le feu ennemi le plaque contre le sol, à *repandre le plus tôt possible la progression*. Il ne tire qu'en cas de *légitime défense*, pour ainsi dire, afin de montrer à l'appui de feu d'où on lui barre la route. Au besoin il s'incruste dans le sol, l'outil à la main, jusqu'à ce que l'appui de feu ait neutralisé l'adversaire.

- c) Comme *élément de choc*, la mission du gr. consiste à se *rapprocher de l'objectif assigné jusqu'à distance d'assaut*, en *économisant ses moyens* jusqu'à ce moment-là, pour *bondir sur l'ennemi*, après une courte préparation.

Au cours de la *marche d'approche* le gr. de choc est plus facile à conduire qu'un gr. de découverte, car il est beaucoup plus ramassé. L'allure est normale *tant que l'ennemi ne tire pas* ou ne menace pas sérieusement. Cependant il faudra s'habituer à franchir à vive allure, si on ne peut les éviter, les points particulièrement exposés aux vues et aux coups, tels que les *crêtes* et les *lisières* de forêt ou de localité.

Pris sous un *feu d'artillerie réglé*, sans possibilité de s'abriter, il s'agit d'en sortir le plus vite possible, par un bond de 100 m, exécuté à toute allure. Ce bond se